

Das KESCH-Konzept an der Grund- und Mittelschule Ebersberg

Begleitung der Ausarbeitung: Dr. Sabine Niedermaier und Julia Müller

Die Entwicklung eines Konzepts zur Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern ist Aufgabe jeder Schule. Beteiligt an dieser Konzeptgestaltung sind Vertreter aller Bereiche der Schulgemeinschaft (Schulleitung, Lehrkräfte, Elternbeirat, Schulforum,...)

"Art. 74 Zusammenarbeit der Schule mit den Erziehungsberechtigten

(1) Die gemeinsame Erziehungsaufgabe, die Schule und Erziehungsberechtigte zu erfüllen habe, erfordert eine von gegenseitigem Vertrauen getragene Zusammenarbeit. In einem schulspezifischen Konzept zur Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Erziehungsberechtigten erarbeitet die Schule die Ausgestaltung der Zusammenarbeit..."

Konkret bedeutet dies für die Erziehungspartnerschaft bzw. Bildungspartnerschaft der Erziehungsberechtigten mit der Schule Folgendes:

"Die Bildung und Erziehung junger Menschen zu selbstständigen, eigenverantwortlichen Persönlichkeiten setzt eine enge Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus voraus. Es ist ihre gemeinsame Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Dies gelingt am besten in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Verbunden damit sind unterschiedliche Rechte, aber auch Pflichten. Gemeinsames Ziel ist immer der bestmögliche Lernerfolg und die optimale Persönlichkeitsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler".¹

Zielsetzung ist somit die Überzeugung, "dass die positive und vertrauensvolle Beziehung zwischen Elternhaus und Schule ganz wesentlich dazu beiträgt, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der Schule wohlfühlen"²

Schmitt-Wenkebach ergänzt die Zusammenarbeit jedoch um folgenden Aspekt:

"Der Aspekt der Zusammenarbeit unterscheidet Erziehungspartnerschaft von Elternbildung, d.h. es handelt sich hierbei nicht um einen einseitigen Informationsfluss, ausgehend von der Lehrkraft hin zu den Eltern. Erziehungspartnerschaft ist vielmehr ein gemeinsamer Lernprozess..."

Die Umsetzung der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule lässt sich dabei auf vier zentrale Säulen stellen:

| | |
|----------|---------------|
| Säule 1: | Gemeinschaft |
| Säule 2: | Kommunikation |
| Säule 3: | Kooperation |
| Säule 4: | Mitsprache |

¹ Leitlinien zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus, Informationsbroschüre des bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, S.6

² Klaus Wenzel in: Leitlinien zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus, Informationsbroschüre des bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, S.5

Jede der Säulen beinhaltet spezifische Bereiche für eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern. Die einzelnen Items sind dabei jedoch nicht scharf zu trennen, sondern ergänzen sich. Deshalb können einzelne konkrete Umsetzungsformen bei mehreren Säulen genannt werden.

Welche konkreten Inhalte diese vier Säulen beinhalten und in welche Form sie **bereits in den Schulalltag der Grund- und Mittelschule Ebersberg Eingang** finden, soll nun aufgezeigt werden.

Säule 1: Gemeinschaft

"Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich".³

- Eine Willkommenskultur pflegen
- Wertschätzung zeigen
- Einander entgegenkommen
- Respektvoll handeln
- Kontakte pflegen
- Zusammengehörigkeit stärken
- Für Aufenthaltsqualität sorgen

Konkrete Umsetzungsformen:

- Schüler und Eltern erhalten die schuleigene Informationsbroschüre als Orientierungshilfe, diese wird, wenn organisierbar, in verschiedene Sprachen übersetzt.
- Der Elternbeirat, Klassenelternsprecher und der Förderverein dienen neu an die Schule kommenden Eltern als Ansprechpartner.
- Sowohl bei der Einschulung als auch bei der Einschreibung gibt es ein Elterncafe um ein erstes gegenseitiges Kennenlernen der Eltern der zukünftigen ersten Klassen zu erleichtern, *die Organisation übernimmt voraussichtlich der Elternbeirat der Grundschule.*
- In den Schulhäusern herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre bei deren Gestaltung auch Eltern miteinbezogen werden (Kunstprojekt).
- durch gemeinsame Aktionen (z.B. Konzertbesuche, Klassenfeste, Schulfeste, Flohmärkte) können sich Eltern und Lehrkräfte kennen lernen.
- Die regelmäßige Sprechstunden der Lehrkräfte sind bekannt und werden bei Bedarf ergänzt durch individuelle Termine.
- Mit Lehrkräften kann auf unterschiedliche Weise Kontakt aufgenommen werden: persönliches Gespräch, E-Mail, Telefongespräch.
- Die Erstklässler erhalten in Kooperation mit den Kindergärten ein durch den Förderverein der Schule finanziertes Schul-T-Shirt.
- Die Erst- und Zweitklässler erhalten ein durch den Förderverein gestiftetes Nikolaus-säckchen.
- Der Förderverein organisiert den Besuch des Nikolaus in den ersten Klassen.

³ Leitlinien zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus, Informationsbroschüre des bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, S.12

- Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt.
- Die Schulhäuser der Grund- und Mittelschule Ebersberg sind mit Wegweisern versehen, welche die Orientierung erleichtern.
- Über die Informations-Bildschirme im Eingangsbereich erhalten Eltern aktuelle Informationen über die Schule.

Säule 2: Kommunikation

"Die Eltern und Lehrkräfte informieren über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist".⁴

- *Gelegenheiten für Gespräche anbieten*
- *Ansprechpartner benennen*
- *Erreichbarkeit sicherstellen*
- *Das Umfeld einbeziehen*
- *Auf Bedürfnisse eingehen*
- *Gesprächskompetenz schulen*
- *Zielstrebig informieren*

Konkrete Umsetzungsformen:

- Schule und Eltern pflegen einen regelmäßigen Informationsaustausch, z.B. Sprechstunden, Informationsbriefe, E-Mail-Kontakte, ESIS-Portal,...
- *Es gibt ein festes Sprechstundenverzeichnis, Eltern können diese möglichst nach Voranmeldung besuchen.*
- sämtliche Informationen über sind auf der homepage www.gsms-ebe.de zu entnehmen; außerdem werden dort viele interessante Artikel zum Schulleben veröffentlicht.
- In der Regel bis 15:30 Uhr direkte telefonische Erreichbarkeit.
- Anstelle des Zwischenzeugnisses werden in den Jahrgangsstufen 1-3 Lernentwicklungsgespräche durchgeführt.
- Für Eltern und Schüler findet ein Gesprächsangebot nach Ausgabe des Leistungsberichts (4.Klasse) statt.
- Im Mittelschulbereich finden gemeinsame Gespräche mit Eltern und Schülern statt.
- In vielen Klassen ist die Schülersprechstunde eingeführt.
- Über das Schulberatungszentrum stehen Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen zur Verfügung.
- Für die Einschulung gibt es mehrere Kooperationspartner, welche die einzelnen Kindergärten betreuen und dort als Kontaktpersonen für Eltern und Erzieherinnen zur Verfügung stehen.
- Es gibt Beauftragte für die Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Eltern und Schule (Dr. Sabine Niedermaier, Julia Müller).
- Bei Bedarf finden Runde Tische (Teilnehmer: Lehrer, Eltern) statt, um Krisen bei Schülern zu besprechen und Lösungen zu finden, auch mit Beteiligung externer Kooperationspartner, z.B. Therapeuten, Jugendamt, MSD...

⁴ Leitlinien zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus, Informationsbroschüre des bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, S.14

- Eltern erhalten Informationen über Hilfsangebote, z.B. Schulberatungszentrum, auf der Homepage.
- Externe Partner werden bei Informationsabenden der Schule eingeladen, z.B. Meisterrunde => Zuständige für Einstellungsgespräche, Einschulung => Polizei für Verkehrssicherheit, Sexualunterricht => Hebammen,...
- *Elternwissen wird für verschiedene Veranstaltungen wie Vorträge, Praktika, Fachunterricht genutzt und die Institutionen im Umfeld wie ortsansässige Vereine oder Institute z.B. der Tanzverein, der Handballverein, die Musikschule, eine Malschule oder auch ein Englischinstitut für Projekte oder regelmäßige Nachmittagsveranstaltungen werden stärker einbezogen.*
- Die Grundschule bietet Informationsveranstaltungen an (z.B. Schullaufbahn, Übertritt, Klasse 2000).
- Die Mittelschule bietet Informationsveranstaltungen zur weiteren Schullaufbahn, z.B. M-Zug, an.
- Die Schule fördert Berufspraktika, BOK, und Bewerbungstrainings, z.B. Meisterrunde.
- Eltern werden als Experten an ihrem Arbeitsplatz besucht (z.B. Unterrichtsgang zur Feuerwehr).
- Eltern erhalten zu Beginn des Schuljahres einen umfangreichen Elternbrief mit allen zu diesem Zeitpunkt bekannten Terminen (z.B. Ferien), personellen Veränderungen, Unterrichtszeiten,...
- Durch kollegiale Fallberatung werden Gesprächskompetenzen geschult.
- Im Rahmen von Fortbildungen erfahren Lehrkräfte neue Erkenntnisse über Lernwege, Differenzierungsmöglichkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. LRS, MSD ...).

Säule 3: Kooperation

"Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler".⁵

- *Gemeinsame Ziele vereinbaren*
- *Konsens suchen*
- *Elternkooperation fördern*
- *Impulse für zu Hause geben*
- *Sich im Umfeld vernetzen*
- *Elternexperten einbeziehen*
- *Mithilfe anbieten und annehmen*

Konkrete Umsetzungsformen:

- In den Lernentwicklungsgesprächen der Jahrgangsstufe 1-3 werden gemeinsam die persönlichen Stärken, Leistungen und schulische Weiterentwicklungsmöglichkeiten besprochen und anhand von Zielvereinbarungen festgehalten.
- Im Rahmen der regelmäßigen Sprechstunden und der Elternsprechtage werden die schulische Entwicklung der Schüler individuell besprochen und auf Krisensituationen im Elternhaus und in der Schule eingegangen werden.

⁵ Leitlinien zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus, Informationsbroschüre des bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, S.16

- Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule um den Kindern den Übergang zu Schule zu erleichtern und im Vorfeld mit den Erziehungsberechtigten Kontakt aufzubauen.
- Bei Bedarf finden ausführliche Beratungsgespräche nach dem Einschulungsscreening statt.
- Gemeinsame Projekte zwischen Lehrern, Eltern und Schüler werden im Schulforum besprochen.
- Der Förderverein unterstützt schulische Projekte und organisiert Aktionen für Schüler.
- Förderverein und Elternbeirat der Schule organisieren Vorträge und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen, z.B. Lernen lernen.
- *Elternwissen wird für verschiedene Veranstaltungen wie Vorträge, Praktika, Fachunterricht genutzt und die Institutionen im Umfeld wie ortsansässige Vereine oder Institute z.B. der Tanzverein, der Handballverein, die Musikschule, eine Malschule oder auch ein Englischinstitut für Projekte oder regelmäßige Nachmittagsveranstaltungen werden stärker einbezogen.*
- Bei Klassenelternabenden stellt die Lehrkraft das pädagogische Konzept für die schulische Arbeit vor.
- Lesepaten und Lesemütter unterstützen in vielen Jahrgangsstufen die Weiterentwicklung der Lesekompetenzen der Schüler.
- Eltern begleiten schulische Veranstaltungen (z.B. Unterrichtsgänge, Konzerte, Ausflüge von Grundschulklassen).
- Im Rahmen des Schulsportfestes fungieren Eltern als Kampfrichter. Dabei können sich Eltern und Lehrkräfte kennenlernen.
- Eltern organisieren und betreuen Stationen beim jährlichen Spielefest.
- Der Förderverein organisiert im Schulhaus an der Floßmannstraße den monatlichen Verkauf der „Gesunden Pause“.
- Eltern helfen beim Packen und Verteilen der Nikolaussäckchen.
- Durch das Schulberatungszentrum werden Vorträge zu schulischen Laufbahnmöglichkeiten angeboten.
- Bei Bedarf finden Runde Tische (Teilnehmer: Lehrer, Eltern) statt, um über Schüler zu sprechen und Lösungen zu finden, auch mit Beteiligung externer Kooperationspartner, z.B. Therapeuten, Jugendamt,...
- Die Mittelschule bietet Informationsveranstaltungen zur weiteren Schullaufbahn, z.B. M-Zug, an.
- Die Schule fördert Berufspraktika, BOK, und Bewerbungstrainings, z.B. Meisterrunde.

Säule 4: Mitsprache

"Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen".⁶

- Zur Mitgestaltung ermutigen

⁶ Leitlinien zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus, Informationsbroschüre des bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, S.18

- *Auf Vielfalt achten*
- *Netzwerke aufbauen*
- *Elternvertreter unterstützen*
- *Austausch pflegen*
- *Alle Kinder im Blick behalten*
- *Gremienarbeit wahrnehmen*

Die Mitsprache von Eltern ist an mehreren Stellen möglich, soweit sie den schulrechtlichen Vorgaben nicht widerspricht.

Konkrete Umsetzungsformen:

- Innerhalb jeder Klasse werden zwei Klassenelternsprecher gewählt, welche ihrerseits Anliegen der Klasseneltern an die Lehrkräfte herantragen können; umgekehrt dienen sie auch als erste Ansprechpartner für Lehrkräfte.
- Der von den Eltern gewählte Elternbeirat kann Anliegen von allgemeinem Interesse an die Schulleitung herantragen.
- Der Elternbeirat wird als Vertretungsgremium aller Eltern bei anstehenden Entscheidungen, z.B. Veränderung der Hausordnung, um ihre Einschätzung bzw. Zustimmung gebeten.
- Die Schule fördert Berufspraktika, BOK, und Bewerbungstrainings, z.B. Meisterrunde.
- Gemeinsame Projekte zwischen Lehrern, Eltern und Schüler werden im Schulforum besprochen.
- Der Förderverein unterstützt schulische Projekte und organisiert Aktionen für Schüler.
- Der Elternbeirat nutzt für Treffen Räumlichkeiten der Schule, z.B. Lehrerzimmer.
- Eltern ohne Internetanschluss sollten auch informiert werden, daher kann der Elternbeirat oder auch die KES den Kopierer nutzen
- Vertreter der Schule (z.B. Schulleitung) nehmen auf Einladung an Sitzungen des Elternbeirates oder des Fördervereins da.
- Der Elternbeirat der Grund- und Mittelschule, der Förderverein und die Schule informieren sich gegenseitig über geplante Aktivitäten.

Entwurfserstellung: 25.März 2015

Geplante Projekte für ein sich dynamisch weiterentwickelndes KESCH-Konzept der Grund- und Mittelschule Ebersberg

Säule 1: Gemeinschaft

- schuleigene Infobroschüre (enthält Hausordnung, Rechte und Pflichten, Leitbild,...dauerhafte Informationen)

=> auch Übersetzung in mehrere Sprachen, dafür müssen Dolmetscher/innen und Sponsor/inn/en gefunden werden

Beginn der Vorbereitung: Herbst 2015

- Entwicklung und Gestaltung eines schuleigenen Hausaufgabenheftes, vor allem für die Mittelschüler

Beginn: September 2016

- Schülerinnen und Schüler der Mittelschule erhalten mit Schuleintritt (z.B. 5.Klasse + M-Zweig) einen Schlüsselanhänger

Beginn: Herbst 2015

- gemeinsames Schul-T-Shirt mit eingesticktem Logo zur Entwicklung einer Corporate Identity

Beginn der Vorbereitung: Herbst 2015

- Tutoren im MS-Bereich veranstalten eigenverantwortlich mit Unterstützung eines Lehrers ein (paar) Treffen mit jüngeren Schülern und bleiben Ansprechpartner über das Schuljahr

Beginn der Vorbereitung: Herbst 2015

- In der Mittelschule wird in der 2. oder 3. Woche für die neuen Eltern ein Kennenlernfrühstück (z.B. international) geben, das der alte Elternbeirat der Mittelschule ausrichtet und organisiert. Unterstützung durch KES und eventl. durch den FÖV.

Beginn: September 2015

- Aufbau eines Portals für Schülerpraktika –Stellen

Beginn: Herbst 2015

- Einführen und Durchführen von Tanzkursen für die Abschlussklassen (9.Regelklassen + 10. M-Klassen)

Beginn: Herbst 2015

Säule 2: Kommunikation

- Einrichten eines Portals für die Kommunikation der Eltern untereinander

Beginn: Herbst 2015

- Entwicklung eines Notenschlüssels für die Mittelschule, wird an Eltern weitergegeben

Beginn: Herbst 2015

- Infobrief zu Beginn des Schuljahres

Beginn: September 2015

- Downloadportal für feststehende Formulare (z.B. Entschuldigung, Busfahrpläne, ...)

Beginn: Herbst 2015